

**Klasse 5G.1: Freiheit I: Der Mensch lebt in natürlichen und sozialen Abhängigkeiten**

**Inhaltsfelder als Matrix**

Leitperspektiven Inhaltsfelder	<b>INDIVIDUUM</b>  Betrifft den Einzelnen Betrifft mich	<b>GESELLSCHAFT</b>  Betrifft alle Betrifft mich und die Gesellschaft	<b>(VERGLEICHEND)                      IDEENGESCHICHTE</b>  Betrifft Herkunft und Entwicklung des Themas im Laufe der Geschichte
<b>Freiheit und Würde</b>	<p>Ich <b>verstehe</b>, dass ich auf meine Familie und andere Menschen angewiesen bin, wenn ich meine Bedürfnisse erfüllen.</p> <p>Ich kann einzelne meiner Bedürfnisse <b>nennen</b> (essen, schlafen, liebevolle Zuwendung, miteinander sprechen usw.) und diese durch Beispiele <b>erläutern</b>.</p> <p>Ich kann <b>nachvollziehen</b>, dass mich die Erziehung durch meine Eltern und anderer Menschen sowie der Einfluss von Religion in meiner Umgebung beeinflusst und prägt.</p> <p>Ich kann <b>nachvollziehen</b>, dass ich auf <u>natürliche Ressourcen</u>, andere Menschen, Geschichte und Tradition angewiesen bin und diese angemessen berücksichtigen muss. Ich <b>erkenne</b> aber auch, dass ich gewisse <u>Freiheiten</u> habe, die ich in eigenen Worten <b>beschreiben</b> kann. Meine <u>Würde</u> besteht darin, dass mir meine Mitmenschen diese Freiheiten gewähren und mich dabei als Mensch respektieren.</p>	<p>Ich kann <b>beschreiben</b>, warum Menschen einander brauchen (Liebe, Fürsorge, Zuwendung, Anerkennung, Verständnis, Kooperation).</p> <p>Ich <b>nehme wahr</b>, dass Menschen in natürlichen Abhängigkeiten (Landschaft, Geschlecht, Lebensalter u.a.) und sozialen Abhängigkeiten (Kind-Eltern, Lehrer-Schüler, Freund-Freundin) leben und an diese gebunden ist. Ich kann an Beispielen verdeutlichen, welche <u>Pflichten</u> und Freiheiten der Einzelne in solchen Gemeinschaften hat. Daraus erschließe ich mir, dass man diesen Zusammenhang als <u>Kultur</u> bezeichnet.</p> <p>Ich <b>verstehen</b> die besondere Bedeutung von Freundschaft und kann <b>beschreiben</b>, was diese besondere soziale Beziehung ausmacht (gemeinsame Vorlieben, Anerkennung, <u>Respekt</u>).</p>	<p>(fakultativ) Ich kann <b>vergleichend beschreiben</b>, wie sich Bedürfnisse in verschiedenen Kulturen entwickelt haben und worauf sie begründet sind.</p> <p>Der besondere Wert von Freundschaften über unterschiedliche Kulturkreise und Lebensgewohnheiten hinweg <b>wird mir klar</b>.</p>

Anmerkung: **grün** gekennzeichnet sind die Kompetenzbereiche / unterstrichen sind Fachbegriffe (Lernwörter)

Zeitungsumfang: 14

Material: Band I (rot), zweites Kapitel (S.26-56)

**Klasse 5G.2: Würde des Menschen I: Pflichten gegen sich selbst und Pflichten gegen andere**

**Inhaltsfelder als Matrix**

Leitperspektiven Inhaltsfelder	<b>INDIVIDUUM</b>  Betrifft den Einzelnen Betrifft mich	<b>GESELLSCHAFT</b>  Betrifft alle Betrifft mich und die Gesellschaft	<b>(VERGLEICHEND)                      IDEENGESCHICHTE</b>  Betrifft Herkunft und Entwicklung des Themas im Laufe der Geschichte
<b>Selbst und Welt</b>	Ich kann <b>erklären</b> , welche Pflichten ich mir gegenüber habe, z. B. Selbstdisziplin, Ernährung, Hygiene, Gesundheit, etc.  Ich <b>verstehe</b> den Zusammenhang zwischen <u>Würde</u> , <u>Pflichten</u> und <u>Freiheit</u> .  Ich <b>verwende</b> den Begriff <u>Autonomie</u> <b>sachgemäß</b> .	Ich kann <b>erklären</b> , welche Pflichten ( <u>Wahrhaftigkeit</u> , Achtung, <u>Fairness</u> , Wohltätigkeit, Dankbarkeit, Mitleid, Hilfeleistung) ich gegenüber anderen habe (Familie, Verwandte, Schule, Freunde, Verein, Umwelt, Tiere, u. a.).  Ich <b>verstehe</b> , warum Pflichten freiwillig übernommene Aufgaben (in sozialen Zusammenhängen) sind und kann dies auch erklären.  Ich <b>setze mich reflektiert</b> mit Beispielen gelungener <u>Lebensentwürfe</u> <b>auseinander</b> , in der die Orientierung am Wohl des Anderen oder das Handeln aus Pflicht bestimmend sind.  Mir gelingt es Pflichten im Straßenverkehr <b>zu benennen</b> und ihren Sinn <b>nachzuvollziehen</b> . <sup>1</sup>	Ich <b>nehme wahr</b> , dass mir bei meinem eigenen Lebenslauf ein zunehmendes Maß an Freiheit und Selbstverantwortung zugestanden wird. Ich kann dies an Beispielen verdeutlichen.

Anmerkung: **grün** gekennzeichnet sind die Kompetenzbereiche / unterstrichen sind Fachbegriffe (Lernwörter)

**Zeitumfang:** 12

**Material:** Willi Führmann: Der überaus starke Willibald (bei Herrn Pfaff abholen als Klassensatz)

<sup>1</sup> Projekt Verkehrserziehung

**Klasse 5G.3: Religion I: Die großen Erzählungen der Religionen**

**Inhaltsfelder als Matrix**

Leitperspektiven Inhaltsfelder	<b>INDIVIDUUM</b>  Betrifft den Einzelnen Betrifft mich	<b>GESELLSCHAFT</b>  Betrifft alle Betrifft mich und die Gesellschaft	<b>(VERGLEICHEND)                      IDEENGESCHICHTE</b>  Betrifft Herkunft und Entwicklung des Themas im Laufe der Geschichte
<b>Religionen, Weltbilder und Kulturen</b>	Ich kann den Begriff <u>aktiv zuhören</u> <u>erklären</u> .  Ich kann <u>aktiv zuhören</u> , wenn mir berichtet wird, welcher Religion ein anderer angehört.  Ich kann den Inhalt eines Vortrags (z. B. zum Thema Religion) in eigenen Worten <u>wieder geben</u> .	Ich kann die drei größten <u>abrahamitischen</u> Religionen <u>nennen</u> .  Über die griechische Mythologie, das Christentum, den Islam und das Judentum kann ich aus dem Schulbuch <u>Informationen entnehmen</u> . Diese Informationen kann ich daraufhin <u>untersuchen</u> , wie diese Religionen über Gott, den Menschen und die Entstehung der Welt denken, und meine Ergebnisse mit Hilfe einer Tabelle <u>gegenüber stellen</u> .  Ich <u>nehme</u> Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Religionen <u>wahr</u> und kann diese <u>beschreibend vergleichen</u> .	Ich <u>erschließe mir Texte</u> (z. B. Mythen, Erzählungen aus Bibel/Koran/Tora, etc.) bezüglich anderer <u>Kulturen</u> und Religionen.  Ich kann einen einfachen Überblick über das Alter und die Abfolge in der Entstehung der genannten Religionen geben.

Anmerkung: **grün** gekennzeichnet sind die Kompetenzbereiche / unterstrichen sind Fachbegriffe (Lernwörter)

**Zeitumfang: 12**

**Material:** Band I (rot), viertes Kapitel (S.70-102); eventuell noch fünftes Kapitel (S.104-116)

**Projektvorschlag: Besuch von Gotteshäusern**

**Klasse 5G.4: Wahrheit und Erkenntnis – Wahrhaftigkeit und Lüge I: Täuschungen**

**Inhaltsfelder als Matrix**

Leitperspektiven Inhaltsfelder	<b>INDIVIDUUM</b>  Betrifft den Einzelnen Betrifft mich	<b>GESELLSCHAFT</b>  Betrifft alle Betrifft mich und die Gesellschaft	<b>(VERGLEICHEND)                      IDEENGESCHICHTE</b>  Betrifft Herkunft und Entwicklung des Themas im Laufe der Geschichte
<b>Wahrheit und Wirklichkeit</b>	Ich kann die fünf Sinne des Menschen <b>benennen</b> .  Ich kann an Beispielen <b>beschreiben</b> , wie ich mit meinen Sinnen Informationen aus der Umgebung aufnehme und sie für mich nutze. Ich <b>erkenne</b> , welche Sinneseindrücke für mich am nützlichsten sind.  Ich <b>nehme</b> durch Beispiele (Experimente) <b>wahr</b> , dass meine Wahrnehmungsfähigkeit begrenzt ist.  Ich <b>verwende</b> den Begriff <u>subjektiv</u> <b>sinngemäß</b> .	Ich <b>erkenne</b> , dass Menschen sich nicht immer die Wahrheit sagen und kann Gründe dafür anführen ( <u>Egoismus</u> , Schadenfreude, Mitleid, Angst, u. a.).  Ich kann <b>begründen</b> , warum es in einer Gesellschaft eine <u>Pflicht</u> zur Wahrheit geben muss.  Ich <b>verstehe</b> den Unterschied zwischen Lügen und Notlügen und kann <u>Grenzen der Toleranzbereitschaft</u> <b>erklären</b> .	Ich <b>erschließe</b> mir den Sinn des „Lügenverbots“ und kann <b>reflektieren</b> , warum eine Lüge eine <u>unmoralische Handlung</u> ist. (möglicher Bezug: <u>Goldene Regel</u> , welche es in allen Kulturen und Religionen gibt)

Anmerkung: **grün** gekennzeichnet sind die Kompetenzbereiche / unterstrichen sind Fachbegriffe (Lernwörter)

Zeitungsfang: 12

Material: Band I (rot), sechstes Kapitel (S.118-134)

Projekt: Dialogmuseum